

A **ALLGEMEINES**

AP **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB **Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen**

Deutschland

Erzdiözese <BAMBERG> / Metropolitankapitel

Bibliothek

AUFSATZSAMMLUNG und AUSSTELLUNGSKATALOG

23-1 **Erlesen** : 200 Jahre Bibliothek des Metropolitankapitels ;
[...anlässlich der Ausstellung Erlesen. 200 Jahre Bibliothek des
Metropolitankapitels Bamberg, Diözesanmuseum Bamberg,
2.7.-13.9.2022 / Birgit Kastner, Maria Kunzelmann, Carola Ma-
rie Schmidt (Hg.). - 1. Aufl. - Regensburg : Schnell & Steiner,
2022. - 232 S. : Ill. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen des Diöze-
sanmuseums Bamberg ; 31). - ISBN 978-3-7954-3772-5 : EUR
22.50
[#8474]

Der vorliegende Sammelband ist die Begleitpublikation zu einer Ausstellung anlässlich des 200jährigen Bestehens¹ der Bibliothek, die im Sommer 2022 im Diözesanmuseum Bamberg gezeigt worden ist. Das Buch² gliedert sich infolgedessen in einen Aufsatzteil mit 11 namentlich gezeichneten Beiträgen und in den *Katalog*, in dem 55 Exponate in Text und Bild näher vorgestellt werden. Am Schluß findet sich ein für alle Aufsätze geltendes Verzeichnis der *Abgekürzt zitierte[n] Literatur*, des weiteren eine Auflösung der *Abkürzungen*, das *Autorenverzeichnis* sowie der *Bildnachweis*.

Die Autoren setzen voraus, daß der Begriff des Metropolitankapitels auch außerhalb des Erzbistums Bamberg geläufig ist. Wenn **Wikipedia**³ Recht hat, handelt es sich hierbei um das anderenorts schlicht Domkapitel genannte Gremium; wenn die Bischofskirche zugleich Sitz eines Metropolit

¹ Zuvor gab es bereits eine Ausstellung anlässlich des 175jährigen Bestehens: **175 Jahre Bibliothek des Metropolitankapitels Bamberg** : [zu der gleichnamigen Ausstellung, die vom 5. Juli bis 31. August 1997 im Domkapitelhaus Bamberg stattfindet] / hrsg. vom Erzbischöflichen Ordinariat Bamberg, Hauptabteilung Kunst und Kultur. [Bearb. von Rudolf Bornschlegel ...]. - Bamberg : St.-Otto-Verlag, 1997 92 S. : zahlr. Ill.. - ISBN 3-87693-077-4.

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1259456250/04>

³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Domkapitel> [2023-03-11; so auch für die weiteren Links].

genannten Oberbischofs ist, der einem Verbund von Bistümern vorsteht, spricht man vom Metropolitankapitel. Die an der Leitung und Verwaltung der Erzdiözese beratend mitwirkenden Mitglieder des Bamberger Kapitels sind der Dompropst, der Domdekan, die Domkapitulare, die Domvikare und die Ehrendomherren.

Für dieses erlauchte Gremium ist vor zweihundert Jahren eine Bibliothek gegründet worden, deren Grundstock auf die 1822 erfolgte Schenkung eines Bamberger Dominikanerpaters zurückgeht. Viele weitere Vermächtnisse, nicht nur von Geistlichen und Klöstern, sondern auch von Bürgern vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart ließen die Büchersammlung zu einer ansehnlichen Forschungsbibliothek mit aktuell über 200.000 Bänden anwachsen.⁴ Diese setzt die Tradition der von Bistumsgründer Kaiser Heinrich II.⁵ gestifteten Domkapitelbibliothek fort, von der es (S. 8) heißt, daß sie verlorengegangen sei. Genauer wäre es zu sagen, daß sie der Kirche verloren ging: Sie wurde nämlich 1802/03 im Zuge der Säkularisation in staatlichen Besitz überführt (S. 11). Ihre Bücher bildeten, zusammen mit den Beständen der aufgehobenen Stifte und Klöster des Hochstifts Bamberg und der früheren, gleichfalls aufgehobenen Universitätsbibliothek den Grundstock der heutigen Staatsbibliothek Bamberg, die 1803 zur Aufnahme des Säkularisationsguts ins Leben gerufen worden ist.

Die Geschichte der Bibliothek des Metropolitankapitels von den Anfängen bis heute beschreibt im ersten Aufsatz des Bandes Maria Kunzelmann, die Leiterin dieser Einrichtung. Sie geht auf den Stifter Pius Brunquell ein, der eine wie es scheint, etwas schillernde Persönlichkeit gewesen ist. Er war Mitglied der Kommission buchsachverständiger Geistlicher, die die säkularisierten Klosterbibliotheken zu bewerten hatten und baute nebenher, da er nun einmal an der Quelle saß, seine eigene Büchersammlung auf. Nach Auflösung seines Klosters ließ sich der Dominikaner in den Weltpriesterstand versetzen. Bevor er starb, vermachte er 1822 seine Sammlung dem (bücherlosen) Domkapitel. Da er wußte, daß er, wie sein 1825 verfaßtes Testament belegt, über ein beträchtliches Kapital und über erhebliche Sachgüter verfügte, hatte er sich vorsorglich vom Papst von seinem Armutsgeübde befreien lassen.

⁴ Auf der Website des Erzbistums Bamberg, die außer über die Metropolitanbibliotheken auch über die Bibliothek des Priesterseminars - Katechetische Bibliothek informiert, erfährt man genauere Bestandszahlen:

<https://dioezesanbibliothek-bamberg.de/wir-ueber-uns/bestaende> - Bebilderte Beiträge zur Ausstellung unter:

<https://dioezesanbibliothek-bamberg.de/aktuelles-001/erlesene-buecherschaetze-samt-kuriosa/45fc46c6-d84e-4a88-bd14-6eac2fb65895?mode=detail> und

<https://dioezesanbibliothek-bamberg.de/aktuelles-001/wie-phoenix-aus-der-asche/8969a85b-1af9-4ede-beb6-b6763d09fe47?mode=detail>

⁵ Vgl. zuletzt: **Kaiser Heinrich II. und Kunigunde** : das heilige Paar / Karin Schneider-Ferber. - Regensburg : Pustet, 2022. - 157 S. : Ill., genealogische Tafeln ; 19 cm. - (Kleine bayerische Biografien). - ISBN 978-3-7917-3354-8 : EUR 14.95 [#8280]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

Im zweiten Beitrag geht Gisa Hasselhuhn, Leiterin der Bibliothek des Priesterseminars, auf Entstehung und Wirken der Bamberger Diözesanbibliothek ein. Von ihr erfahren wir, daß 23 der 27 deutschen Bistümer und Erzbistümer eine solche Bibliothek unterhalten, deren Bezeichnungen freilich sehr unterschiedlich sein können. In Bamberg entwickelten sich zwei theologische Fachbibliotheken: die vom Domkapitel getragene Metropolitankapitelbibliothek und die 1586 gegründete Bibliothek des Priesterseminars in Trägerschaft der Erzbischöflich-Ernestinischen Seminarstiftung. Beide fusionierten 2012 zur Diözesanbibliothek der Erzdiözese Bamberg, jedoch unter Beibehaltung der unterschiedlichen Trägerschaften und der beiden Bibliotheksstandorte. Arbeitsteilig können sie ihren Nutzern rund 400.000 Bände anbieten, doch bleibt die Aufklärung der interessierten Nutzer hinsichtlich Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen beiden Einrichtungen eine Daueraufgabe (S. 26).

Eine aktuelle Aufgabe der Diözesanbibliothek ist es, die Buchbestände verkleinerter oder ganz aufgelöster Klosterbibliotheken im Sprengel der Erzdiözese zu prüfen und gegebenenfalls zu übernehmen, um kirchliches Kulturgut zu erhalten. Als beispielsweise der Bamberger Karmeliterkonvent 2017 seine Niederlassung reduzierte, betraf das auch die Büchersammlung dieses Klosters. Martin Brandl informiert über Geschichte, Räume und Ausstattung dieser Sammlung. Vergleichbares gilt für die von Norbert Jung vorgestellte, auf Dompropst Franz Seraph von Lerchenfeld zurückgehende Dompropsteibibliothek, die in die Bibliothek des Metropolitankapitels integriert wurde und dort den historischen Buchbestand ergänzte. Bis heute ungeklärt ist hingegen, wie Andreas Hölscher schreibt, der Verbleib von über 500 Büchern, die der von 1913 bis 1943 amtierende Erzbischof Jakobus von Hauck hinterließ, weil eine Einigung mit den Erben nicht zu erzielen war.

In den folgenden Beiträgen geht es um herausragende Büchersammlungen und erlesene Einzelstücke. Bettina Wagner, Leiterin der Staatsbibliothek Bamberg widmet sich den aus dem Mittelalter überlieferten Kettenbüchern, deren Metallteile, Ketten wie Beschläge, im Zuge der Säkularisation meist entfernt worden sind, weil sie Transport und Regalaufstellung erschwerten. Über die mit ca. 6.000 Exemplaren gut bestückte Gebetbuchsammlung der Kapitelbibliothek berichtet Christoph Müller, wobei er betont, daß den Gebet- und Gesangbüchern in der Vergangenheit nicht eben viel Wohlwollen und Interesse entgegengebracht worden ist. Das gilt freilich nicht für das Stundenbuch von Thomas Morus, in dem sich handschriftliche Vermerke des von der Kirche heiliggesprochenen englischen Staatsmannes und humanistischen Schriftstellers erhalten haben. Daß dieses kunsthistorisch bedeutsame Gebetbuch erst in den 1960er Jahren als Vermächtnis in das Eigentum der Erzdiözese gelangte, läßt sich dem Beitrag von Carola Marie Schmidt entnehmen.

Auf liederkundliche Spurensuche im Bibliotheksbestand geht Erik Dremel, der sich mit dem Bamberger Gesangbuch befaßt, das eine wichtige Quelle für die Hymnologie und Choralforschung darstellt und Hinweise auf die Gesangspraxis im Rahmen der Liturgie gibt. Eine Sonderstellung nimmt auch das Gnadenbild der Göttlichen Hilfe ein, ein bis zu Beginn des 20. Jahrhun-

derts beliebtes regionales Bildmotiv. Es ist, wie Ludmila Kvapilova-Klüsener anhand zahlreicher Abbildungen zeigt, in Gebetbüchern und auf Andachtsbildern nachgebildet worden. Abschließend porträtiert Bernd Goldmann das von dem 1951 geborenen Grafiker Robert Schwarz zwischen 2001 und 2003 geschaffene Gebetbuch, von dem er sagt, daß es in die Reihe der großen Künstlerbücher unserer Zeit gehöre.

Den Aufsätzen schließt sich der Katalogteil an, der die präsentierten Exponate nach folgenden Rubriken gliedert: Bücher für Altar und Feier, der Stifter Pius Brunquell und die Anfänge der Bibliothek, Sammeln und Bewahren, Bücher in der Krise, Erlesenes, Gebetbücher - Exlibris - Kuriosa, Bücher aus dem Priesterseminar. Unter den 55 Nummern befinden sich auch jene Werke, die bereits im Aufsatzteil Aufmerksamkeit erfahren haben.

In der Summe dürfte deutlich geworden sein, daß sich der Ausstellungskatalog zwar auf Geschichte und Bestände der Bibliothek des Metropolitankapitels Bamberg bezieht, aber thematisch und inhaltlich über die Region hinausweist. Wer sich beruflich oder privat mit historischen Bibliotheksbeständen, zumal jenen kirchlicher Provenienz, befaßt, findet hier lohnende Lektüre.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11943>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11943>